

Pressemitteilung vom 22.04.2022

Flüchtlingshelfer vernetzen sich

Auf Einladung der Gemeinde Lippetal trafen sich Vertreter der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe, des Arbeitskreises Asyl, der Kirchengemeinden und der Caritas, um die aktuelle Flüchtlingssituation in Lippetal zu erörtern.

Zum Zeitpunkt dieses Treffens konnten seit Anfang März in der Gemeinde Lippetal 75 ukrainische Flüchtlinge aufgenommen werden, die überwiegend in Privatunterkünften untergebracht wurden. Inzwischen hat sich die Zahl auf 105 Flüchtlinge erhöht.

„Der Betreuungs- und Integrationsbedarf kann derzeit nur schwer eingeschätzt werden,“ so Ordnungs- und Sozialamtsleiter Ludger Schenkel, „denn die Flüchtlinge wollen überwiegend in ihre Heimat zurückkehren, sobald Frieden einkehrt“. Doch wann es soweit ist, bleibt aufgrund der aktuellen Lage ungewiss.

Als Ansprechpartnerin mit russischen Sprachkenntnissen steht die für Flüchtlingsarbeit zuständige Sozialarbeiterin vom Mütterzentrum Beckum, Frau Kondrat, zur Verfügung. Zusätzlich erhält die Gemeinde über das landesweite Förderprogramm „Kommunales Integrationsmanagement (KIM)“ Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin, die sich insbesondere um persönliche und strukturelle Integrationsprobleme kümmern wird.

Als Ansprechpartnerin für die ehrenamtlichen Flüchtlingshelfer kommt eine weitere Mitarbeiterin vom Caritas-Kreisverband Soest hinzu.

Allen Beteiligten ist bewusst, dass die Integration eine große gesellschaftliche Aufgabe bedeutet. Daher werden das Ehrenamt, die Kirchen, die Caritas und die Gemeinde Lippetal gemeinsam im Rahmen des Möglichen die Integration unterstützen und fördern. Aufgrund der Erfahrungsberichte der Teilnehmenden besteht z.B. Unterstützungsbedarf bei der Schaffung von Treffpunkten und Austauschrunden, der Entlastung der Gastgeberfamilien, dem Spracherwerb, den Behördengängen und bei der Kinderbetreuung.

Im Mai werden die Gespräche des sogenannten „runden Tisches“ fortgesetzt und die weitere Zusammenarbeit und mögliche Projekte besprochen.